

*Kardinal
König
Stiftung*



Presseinformation

Hilfe aus Österreich für die Christen im Irak

Pressekonferenz am 23. März 2018 im OÖ. Presseclub, Saal A, Linz, Landstraße 31

Mit **Bischof Manfred Scheuer** (Diözesanbischof von Linz und Präsident der Kardinal König Stiftung)

Helmut Kukacka (Präsident der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände)

Slawomir Dadas (Generaldechant und Obmann der Initiative Christlicher Orient)

Elmar Kuhn (Generalsekretär Christian Solidarity International Österreich)

Seit einem knappen Jahr sind die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände Österreichs (AKV), CSI-Österreich (CSI), die Initiative Christlicher Orient (ICO) und die Kardinal-König-Stiftung gemeinsam im Rahmen der "**Aktion Heimkehr**" vor Ort in der nordirakischen Ninive-Ebene aktiv, wo sie christlichen Flüchtlingen bei der Rückkehr in ihre vom IS zerstörten Dörfer und Städte helfen. Nun hat auch die **Diözese Linz** eine eigene **Solidaritätsaktion** gestartet.

Während im Rahmen der "Aktion Heimkehr" die Kleinstadt Telskof und das Dorf Baqofa im nördlichen Teil der Ninive-Ebene im Mittelpunkt stehen, soll die Hilfe aus Oberösterreich den Christen in der Stadt Karakosch im südlichen Teil der Ebene zugutekommen.

Die Initialzündung für die "Aktion Heimkehr" wie auch für die Solidaritätsaktion der Diözese Linz war ein Lokalausweis von Bischof Scheuer im Februar 2017 im

Nordirak, wo er als Präsident der Kardinal König Stiftung gemeinsam mit dem chaldäischen Patriarchen Louis Sako vom IS befreite Dörfer und Städte besuchte.

Hilfe für Karakosch

Die Diözese Linz wird sich mit insgesamt 100.000 Euro in Karakosch einbringen. Auf ausdrücklichen Wunsch des zuständigen syrisch-katholischen Erzbischofs Boutros Moshe hilft die Diözese beim Bau bzw. Wiederaufbau eines Pfarrzentrums, um das soziale und kirchliche Leben in der Stadt wieder in Gang zu bringen. - Für die konkrete Abwicklung der Hilfe ist das in Linz ansässige Hilfswerk "Initiative Christlicher Orient" (ICO) verantwortlich.

Im August 2014 mussten die mehr als 50.000 Bewohner von Karakosch - fast ausschließlich Christen - Hals über Kopf binnen weniger Stunden die Stadt verlassen, da IS-Terrormilizen einfielen. Die Infrastruktur der Stadt wurde vom IS komplett zerstört, die Kirchen und andere kirchliche Gebäude entweder zerstört oder zweckentfremdet; etwa als Waffendepots oder Gefängnisse. Im November 2016 wurde die Stadt von irakischen Truppen und schiitischen Milizen zurückerobert. Inzwischen sind wieder mehr als 20.000 christliche Flüchtlinge in die Stadt zurückgekehrt.

Karakosch wurde bereits in frühchristlicher Zeit christianisiert. Die Christen gehörten in den ersten Jahrhunderten der "Kirche des Ostens" an, wechselten dann aber im 7. Jahrhundert zur Syrisch-Orthodoxen Kirche. Im 18. Jahrhundert schloss sich die Mehrheit der Christen dann der Syrisch-Katholischen Kirche an. Daneben gab und gibt es aber immer noch eine beträchtliche Zahl an syrisch-orthodoxen Christen. Das Verhältnis zwischen beiden Kirchen gilt als gut.

Aktion „Heimkehr“

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AKV), CSI-Österreich (CSI), die Initiative Christlicher Orient (ICO) und die Kardinal König Stiftung sind seit dem Frühjahr 2017 gemeinsam im Rahmen der "Aktion Heimkehr" vor Ort aktiv und helfen christlichen Flüchtlingen bei der Rückkehr in ihre vom IS zerstörten Dörfer (Baqofa) und Städte (Telskof). So hat bereits in der Ortschaft Baqofa ein neu gegrabener Brunnen seinen Dienst aufgenommen und versorgt zahlreiche Familien mit Trinkwasser. Weiters gab es u.a. finanzielle Unterstützung für Familien, damit diese ihre zerstörten Häuser renovieren können.

Nun wollen die Hilfsorganisationen – auf ausdrücklichen Wunsch der Menschen vor Ort! - ein Pfarr-, Sozial- und Gemeindezentrum in Telskof errichten. (Kosten: ca. 110.000 Euro). Dieses Sozial-, Pfarr- und Gemeinschaftszentrum soll laut dem örtlichen Pfarrer Salar Bodagh zu einem Symbol für das Überleben des Christentums werden. Mit dem Bau des Zentrums wurde bereits begonnen.

Die Hilfsorganisationen wollen darüber hinaus auch noch kleine – von der Kirche vor Ort initiierte - Wirtschaftsinitiativen unterstützen, die den Bewohnern Arbeit und Einkommen sichern. Telskof hatte vor der IS-Terrorherrschaft rund 8.000 Einwohner, inzwischen sind zwischen 5.000 bis 6.000 zurückgekehrt.

Die Kardinal König Stiftung widmet sich in einem eigenen Projekt dem Bau einer Kirche in Baqofa. Mit dem Bau wird dieser Tage begonnen. - Im Dorf Baqofa sind von ehemals (=vor der IS-Herrschaft) 91 Familien die Hälfte zurückgekehrt. Auch hier wurden die Häuser bzw. Infrastruktur wieder halbwegs hergestellt. Die Menschen wünschen sich aber eine neue Kirche, nachdem die alte (durch Kampfhandlungen und Plünderungen) dermaßen zerstört ist, dass sie nicht mehr benützt werden kann.

An Spenden konnten bisher insgesamt für die „Aktion Heimkehr“ mehr als 170.000 Euro lukriert werden. Zusätzlich hat die Landeshauptleute-Konferenz 100.000 Euro für die Aktion zur Verfügung gestellt.

Zu diesen 270.000 Euro kommen nun noch 100.000 von der Diözese Linz. - Macht also in Summe bereits 370.000 Euro für die rückkehrenden christlichen Flüchtlinge in der Ninive-Ebene aus.

Informationen zu den Hilfsaktionen unter:

www.akv.or.at

www.christeninnot.at

www.csi.or.at

www.christlicher-orient.at

www.kardinalkoenig.at

www.dioezese-linz.at

Fotos zum Download: www.kathpress.at/fotos/irak (Hier finden Sie auch diese Presseinformation zum Download)

Spendenkonto:

CSI AKV Christen in Not, BIC: GIBAATWWXXX, IBAN: AT49 2011 1824 1397 6101

Alle Spenden sind von der Steuer absetzbar!



Brunnenbohrung Telskof/Baqofa (Foto: Salar Bodagh)



Brunnenbohrung Telskof/Baqofa (Foto: Salar Bodagh)



Bau des Sozial-, Pfarr- und Gemeindezentrums in Telskof (Foto: Salar Bodagh)



Bau des Sozial-, Pfarr- und Gemeindezentrums in Telskof (Foto: Salar Bodagh)



Bau des Sozial-, Pfarr- und Gemeindezentrums in Telskof (Foto: Salar Bodagh)



Bau des Sozial-, Pfarr- und Gemeindezentrums in Telskof (Foto: Salar Bodagh)



Gottesdienst in der verwüsteten Marienkathedrale in Karakosch (Foto: Syrisch-katholische Erzdiözese Mosul/Kirkuk)



Verwüsteter Innenhof der Marienkathedrale in Karakosch (Foto: Syrisch-katholische Erzdiözese Mosul/Kirkuk)



Karakosch (Ninive-Ebene/Nordirak) (Foto: Syrisch-katholische Erzdiözese Mosul/Kirkuk)



Zerstörte Marienstatue, Marienkathedrale in Karakosch (Foto: Syrisch-katholische Erzdiözese Mosul/Kirkuk)

Fotos zum Download: www.kathpress.at/fotos/irak (Hier finden Sie auch diese Presseinformation zum Download)